

# Freiheit

Herausgegeben von  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Sonnabend, 21. Oktober 1967  
2. Jahrgang Nr. 200 (467)

Preis  
2 Kopeken

## INFORMATIONSMITTEILUNG Über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 20. Oktober wurde in Alma-Ata, im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR die sechste Plenartagung des ZK der KP Kasachstans eröffnet. An ihrer Arbeit nahmen die Sekretäre der Stadtpartei-Komitees, Leiter großer Industriebetriebe und Bauvorhaben teil.

Die Tagesordnung des Plenums enthält folgende Fragen:  
1. Über den Verlauf der Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitag der KPdSU über die weitere Entwicklung der Industrie und des Investbaus in der Republik.

2. Über die Entwürfe des Staatsplans der Entwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR für das Jahr 1968 und der Pläne der Entwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR für die Jahre 1969 und 1970.

3. Über den Entwurf des Staatsbudgets der Kasachischen SSR für das Jahr 1968.

Mit dem Bericht „Über die Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitag der KPdSU über weitere Entwicklung der Industrie und des Investbaus in der Republik“ trat der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. KUNAJEW auf.

An der Erörterung des Berichts des Genossen D. A. Kunajew nahmen teil: N. I. Shurla — Erster Sekretär des Aktjubinsk Gebietspartei-Komitees, B. Parimbetow — Minister für Baumatierindustrie der Kasachischen SSR, A. I. Nekljudow — Erster Sekretär des Ostkasachstan Gebietspartei-Komitees, Sch. Jessenow — Präsident der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, A. F. Klinkow — Zweiter Sekretär des Alma-Ataer Ge-

bietspartei-Komitees, E. I. Orshechowski — Minister für den Bau von Betrieben der Schwerindustrie der Kasachischen SSR, M. I. Issenow — Erster Sekretär des Gurjewsker Gebietspartei-Komitees, W. G. Berjosa — Minister für Buntmetallurgie der Kasachischen SSR, D. P. Tscherepanow — Gerätewart des Ust-Kamenogorsk Titan-Magnesium Kombinars, Ch. Sch. Bekurganow — Erster Sekretär des Kysyl-Ordaer Gebietspartei-Komitees, U. Dshanbekow — Erster Sekretär des ZK des LKJW Kasachstans, A. S. Kolchajew — Sekretär des ZK der KP Kasachstans, S. S. Lossewa — Erster Sekretär des Semipalatinsk Stadtpartei-Komitees, B. Sadwakassow — Erster Sekretär des Dshambuler Gebietspartei-Komitees, I. A. Sadoroschny — Chef der Verwaltung der Kasachischen Eisenbahn, W. P. Demidenko — Erster Sekretär des Nordkasachstan Gebietspartei-Komitees.  
Das Plenum setzt seine Arbeit fort.

## Über die Erfüllung der Beschlüsse des XXII. Parteitags der KPdSU zur weiteren Entwicklung der Industrie und des Investbaus in der Republik

### Bericht des Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. KUNAJEW auf dem VI. Plenum des ZK der KP Kasachstans

Genossen! Anderthalb Jahre sind seit dem XXIII. Parteitag der KPdSU vergangen, der die wichtigsten Aufgaben der gegenwärtigen Etappe des kommunistischen Aufbaus für die nächste Perspektive bestimmt und die Direktiven für den Fünfjahresplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes bestätigt hat.

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans erachtete es für notwendig, dem jetzigen Plenum die Frage über den Verlauf der Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU in den zwei wichtigsten Volkswirtschaftszweigen der Republik — in der Industrie und in der Investbaustätigkeit zur Erörterung zu unterbreiten. Eine prinzipielle Parteianalyse der Sachlage in diesen Zweigen wird uns helfen, die ungenutzten Reserven zu ermitteln, die Aufmerksamkeit auf die ungelösten Probleme zu lenken, gemäß den Direktiven des Parteitag einen weiteren Aktionsplan zu erarbeiten und auf Grund dessen die Parteiorganisation der Republik für eine erfolgreiche Erfüllung des Fünfjahresplans zu mobilisieren.

Heute können wir mit großer Genugtuung feststellen, daß unser Land dem ruhmvollen 50. Jahrestag des Großen Oktober — dem Fest der ganzen fortschrittlichen Menschheit — mit neuen hervorragenden Errungenschaften in der Entwicklung der sowjetischen Ökonomie, Wissenschaft und Kultur entgegensteht. Diese Errungenschaften des Sowjetvolkes spiegeln sich äußert klar in der Thesen des ZK der KPdSU zum 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wider.

Unter der Leitung der Kommunistischen Partei verwickelt das Sowjetvolk erfolgreich das von XXIII. Parteitag der KPdSU vorgezeichnete Programm zur Schaffung der technisch-materiellen Basis des Kommunismus.

Davon legen Arbeitsergebnisse in den beiden ersten Jahren des Sowjetjahrs ein breites Zeugnis ab. Der Zuwachs der Industrieproduktion betrug im Jahre 1966 im Rahmen des ganzen Landes 8,7 Prozent und in den 9 Monaten des laufenden Jahres — 10,5 Prozent.

Das Wachstumstempo der Industrieproduktion in den ersten Jahren des Planjahres erwies sich höher als in der vorangegangenen Periode. Das ist das Resultat der Verwirklichung der von dem Parteitag erarbeiteten Maßnahmen zur Überwindung der negativen Erscheinungen in der Ökonomie des Landes, die in den Jahren des Siebenjahresplans sichtbar wurden.

In dieser Periode entfaltete die Partei und das Volk mit einer kolossalen Energie eine kolossale Arbeit zur maximalen Nutzung der Produktionskräfte des Landes, wodurch die Sowjetunion im ökonomischen Wettbewerb mit den führenden kapitalistischen Ländern neue Siege errang und ihre Positionen festigen konnte.

In diesen Jahren ist die ökonomische und Verteidigungsmacht des Sowjetlandes um vieles gestiegen, die internationale Autorität hat sich noch mehr gehoben.

Sich auf die erzielten Erfolge in der Entwicklung der Wirtschaft stützend und von den realen Möglichkeiten des Staates ausgehend, halten das Zentralkomitee und die Sowjetregierung fest und konsequent den Kurs ein auf weitere Hebung des Wohlstands der Werktätigen auf eine vollere Befriedigung der materiellen und geistigen Bedürfnisse der Sowjetmenschen.

Das heutige Jubiläumsjahr ist durch die überaus wichtigen Beschlüsse des vor kurzem stattge-

fundenen Plenums des ZK der KPdSU gekennzeichnet, das die vom Politbüro des ZK erarbeiteten Maßnahmen zur weiteren Hebung des Lebensniveaus des Sowjetvolkes voll und ganz billigte. Zu diesem Zweck werden aus dem Staatshaushalt des Landes jährlich über 6 Milliarden Rubel bewilligt, darunter in Kasachstan — 300 Millionen Rubel. Die politische und sozial-ökonomische Bedeutung der vom Plenum gefaßten Beschlüsse ist schwer zu unterschätzen. Sie sind ein neuer schlagender Beweis einer konsequenten Verwirklichung des Parteigrundsatzes: „Alles im Namen des Menschen, für das Wohl des Menschen.“ Eben darum nahmen die Werktätigen unserer Republik, wie alle Sowjetmenschen, diese Beschlüsse mit einer mütterlichen Billigung auf. Ihre Realisierung wird unser Volk noch enger um seine Partei scharen, die Sowjetmenschen zu neuen Siegen im kommunistischen Aufbau beglücken.

Die hervorragenden Erfolge, die von der Kommunistischen Partei und von dem Volk im Kampf für die Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXIII. Parteitag der KPdSU erzielt worden sind, das ist der Triumph der allbeweisenden Lehre des Marxismus-Leninismus, ein Triumph der Leninischen Generallinie der KPdSU.

Die nach dem Parteitag verstrichene Periode war eine Zeit der angestrengten Arbeit der Parteiorganisation, aller Werktätigen unserer Republik zur Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahresplans. Gemäß den Direktiven des XXIII. Parteitag der KPdSU wurde in der Republik große Aufmerksamkeit der komplexen Entwicklung der Produktivkräfte auf der Grundlage einer volleren Nutzung der Naturreichtümer, der Beseitigung der Ungleichmäßigkeit in der Verteilung der Produktion, der Angleichung der Entwicklungsstände der Ökonomie der Gebiete und einzelner Rayons und einer zweckmäßigeren Nutzung der Arbeitsressourcen geschenkt. Dadurch hat sich der Anteil Kasachstans in der Kräfteverteilung innerhalb der Union bedeutend erhöht.

Im laufenden Planjahr erwies sich die Industrie Kasachstans in einem noch höheren Tempo. In den letzten zwei Jahren wird das Anwachsen der Bruttoproduktion etwa 23–24 Prozent anstatt der planmäßigen 14,8 Prozent betragen. Der Plan für das Jahr 1966 und die 9 Monate des laufenden Jahres wurde zu 104 Prozent erfüllt. Man produzierte überplanmäßig für Hunderte Millionen Rubel.

Dabei sei hervorgehoben, daß die Arbeiterklasse der Republik im heutigen Jubiläumsjahr ein besonderes Stöckchen an den Tag legt. Die Arbeitsergebnisse der neun Monate des laufenden Jahres zeigen, daß viele Kollektive ihre Verpflichtungen zu Ehren des 50. Jahrestags der Sowjetmacht erfolgreich erfüllen.

In dieser Zeit betrug das Wachstum der Industrieproduktion im Vergleich mit der entsprechenden Periode des vorigen Jahres 14 Prozent. Über den Plan hinaus wurden 664 000 Tonnen Kohle, 400 000 Tonnen Eisenerz gewonnen, über 147 000 Walzger des Eisenmetalls, 11 000 Tonnen Stahl, 43 000 Meter Baumwollstoffe, 29 000 Meter Wolle und viel andere Produkte erzeugt. Dem Jubiläumsfonds des Landes führten die Industriebetriebe Kasachstans fast 43 Millionen Rubel überplanmäßigen Gewinn zu.

Gleichzeitig mit dem quantita-

tiven Wachstum gehen in der Industrie tiefe qualitative Umwandlungen vor. Die Aufgaben in der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Senkung der Gesteungskosten der Produktion sind erfüllt. Es geht eine technische Umrüstung der Betriebe, die Produktionsgrundfonds werden erneuert und wachsen, die fortgeschrittene Technologie wird eingeführt, neue Produktionsarten werden gemeistert.

Die Kollektive der Bau-Montageorganisationen und der Betriebe der Baumatierindustrie tragen sehr viel zur Entwicklung der Volkswirtschaft Kasachstans bei. In neun Monaten wurden für 1069,5 Millionen Rubel Grundfonds in Betrieb genommen. Eine ganze Reihe großer Industriebetriebe und Werkstätten, 1 800 000 Quadratmeter Wohnfläche, viele Schulen, Vor- und Kindertagesstätten und eine Reihe anderer Objekte von Produktions-, Kultur-, und gemeinnütziger Bedeutung wurden in Nutzung genommen.

Weiter sagt Genosse Kunajew, daß die Kollektive der Betriebe und Bauten auf der Schlußetappe der Vorbereitung zum Feiertag zusätzliche Möglichkeiten für die weitere Steigerung des Produktionsstoffes ausfindig machen.

Den weitestgehenden voran sind die Kollektive des Balchaser Bergbau- und des Sokolowka-Sarhai Erzanreicherungskombinars, des Tschimkent Bleiwerks, der Alma-Ataer Trikotontextilmanufaktur, Deschinski, der Tschimkent Zementwerks, der Truste „Sokolowudstroj“, „Kargandaspetroj“, „Kascevalormelmontash“, „Sowchosstroj Nr. 15“, Kasachwischewsk, Kasachtrastrom, die nach den Resultaten des zweiten Quartals des laufenden Jahres Rolle Wandlerhand des Mittelstrahls der UdSSR und des Zentralen Unionsgewerkschaftsrats erlangen. Viele Industriebetriebe und Bauorganisationen wurden mit Wandlerhand der Ministerien und ZK der Gewerkschaften würdigt, 509 von ihnen gingen als Sieger aus dem Republikwettbewerb hervor.

Im allgemeinen Volkswettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestags des Großen Oktober tritt die unvergleichbare schöpferische Initiative der Massen, ihr unermüdeliches Willen zur Verwirklichung der von XXIII. Parteitag der KPdSU gestellten historischen Aufgaben in ihrer ganzen Stärke in Erscheinung.

Wie Sie wissen, wurden durch die Direktiven des Parteitag konkrete Aufgaben vor jedem Zweig der Volkswirtschaft des Landes gestellt. Die Gesamtlösung dieser Aufgaben stellt das Fundament zur Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus dar.

Von den Direktiven wurde das hohe Entwicklungstempo der Industrie beachtet. In dieser Periode fuhr sie fort, sich in beschleunigtem Tempo zu entwickeln. Im Vergleich zum Jahr 1965 stieg die Produktion der Erzeugnisse der Industrie für Erdöl, Erdgas, Kohle um 28,5%, der Chemieindustrie — auf das 1,5fache, der Schwer-, Buntmetallurgie und der Elektroenergie ungefähr auf das 1,3fache.

Solche hohe Kennziffern dieser wichtigen Zweige der Schwerindustrie erreichten die Werktätigen der Republik durch Verbesserung der Arbeit der funktionierenden, sowie durch Inbetriebnahme neuer Industrieobjekte. In Betrieb genommen wurden das Leninogorsk Zinkwerk, die Slabing im Karagander Hüttenwerk, die ersten Bauanlagen des Tschimkent-Werks für Phosphorsalze und des Gurjew-

wer Chemiewerks, die Werkhalle für entfluorierte Phosphate im Dshambuler Suphrophosphatwerk, die drei Böstungsmaschinen im Sokolowka-Sarhai Erzanreicherungskombinat, die zweite Baufolge der Alaunherstellung im Pawlodar Aluminiumwerk, neue Kapazitäten in der Gewinnung von Kohle, Kupfer, Blei- und Zinkkonzentrat, die Produktion von Kupfer und Zink.

Der weiteren Aufschwung der Schwerindustrie — dem Fundament für die Entwicklung aller Zweige der Volkswirtschaft — große Bedeutung schenkend, stellte der Parteitag auch die Aufgabe, eine wesentliche Annäherung des Wachstumstempers der Produktion von Produktionsmitteln (Gruppe „A“) und der Produktion von Gebrauchsgüter (Gruppe „B“) zu erreichen.

In diesem Zusammenhang bekommt die weitere Verbesserung der Arbeit der Leicht-, Nahrungsmittel-, Fisch-, Fleisch- und Milchindustrie eine besondere Bedeutung. In der Republik wurde eine große Arbeit zur Erfüllung dieser Aufgaben des Parteitag durchgeführt. Wenn vor 5–6 Jahren in Kasachstan 13 Millionen Paar Schuhe im Jahr erzeugt wurden, so werden im laufenden Jahr 21 Millionen Paar hergestellt. Die Erzeugung von Baumwollstoffen vergrößerte sich von 21 Millionen Meter auf 30 Millionen Meter und wird im nächsten Jahr ungefähr 40 Millionen Meter betragen. Im Jahre 1961 produzierten wir etwa 28 Millionen Paar Strumpf und Sockenzeugnisse, jetzt stellen wir doppelt soviel her: die Produktion von Untertrikots stieg von 13,7 Millionen auf 41 Millionen Stück und der Obertrikots von 3,8 Millionen auf 12 Millionen Stück. Auch die Produktion von Fleisch, Milchwaren, Konditorwaren und anderen Industrie- und Nahrungsmitteln ist rapid gestiegen.

Wie Sie sehen, sind die Aufgaben des Fünfjahresplans in den wichtigsten Zweigen der Volkswirtschaft der Republik in den Hauptkennziffern erfolgreich erfüllt.

Die Entwicklung der Ökonomie im Licht der Forderungen des XXIII. Parteitag betrachend, sind wir gleichzeitig verpflichtet, sowohl die positiven Seiten der Resultate unserer Arbeit wie auch die Mängel, unsere Engpässe und Reserven zu sehen. Wir können uns nicht mit Durchschnittsergebnissen zufrieden geben. Die Interessen der Sache erfordern, daß wir den Stand der Sache in jedem Zweig, in jedem Betrieb studieren, kennen und in Betracht ziehen.

Auf dem Gebiet der Industrie besteht unser Hauptmangel vor allem darin, daß wir es nicht verstanden, die Erfüllung der Staatspläne eines jeden Zweigs, eines jeden Betriebs zu sichern. Die Angaben zeigen, daß bei der Planerfüllung der Industrie der Republik im ganzen doch eine große Anzahl Betriebe die staatlichen Pläne systematisch nicht erfüllen.

Nach den Resultaten des vergangenen und der neun Monate des laufenden Jahres erfüllten 16,5 Prozent der Betriebe den Plan der Bruttoproduktion nicht. In dieser Periode haben sie dem Staat für fast 10 Millionen Rubel Erzeugnisse zu wenig. Besonders viel zurückbleibende Betriebe gibt es im System der Chemie- und Kohlenindustrie, der Buntmetallurgie, der Baumatierindustrie, der Nahrungsmittelindustrie und einer Reihe anderer Zweige.

Auf dem XII. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans wurden die Verwaltung der Koh-

lenindustrie und das Karagander Gebietspartei-Komitee einer scharfen Kritik dafür unterworfen, weil sie sich mit dem Zurückbleiben vieler Gruben zufriedengaben. Dieses Zurückbleiben ist auch bis heute noch nicht liquidiert.

Nach den Arbeitsergebnissen der 9 Monate wurden ein ganzer Zweig der Chemieindustrie der Republik und in den Gebieten Karaganda, Kokschetaw, Kysyl-Orda, Zelinograd jeder fünfte Betrieb mit seinem Plan nicht fertig. Die Industrieleiter der Gebiete Pawlodar und Gurjew erfüllten den Plan für September nicht. Ein bedeutender Teil der Betriebe und Bauten der Republik erfüllten die Planaufgaben der Arbeitsproduktivität und der Gesteungskosten der Erzeugnisse nicht.

Das alles hemmt ein schnelleres Entwicklungstempo der Industrie, betonte Genosse Kunajew. Wir haben keine objektive Rechtfertigung für dieses Zurückbleiben. Die Analyse zeigt, daß die Ursachen der Nichterfüllung von Plänen am häufigsten erste Mängel in der Leitung und der Organisation des Produktionsprozesses sind. Dabei müssen wir die Verantwortung der Parteiorganisationen und Wirtschaftsführer für die Planerfüllung haben.

Der Staatsplan ist Gesetz, und wir haben ihn zu erfüllen. Jeder gibt es bei uns noch einzelne Mitarbeiter, die sich leicht einem Wettbewerb anschließen und zahlreiche Verpflichtungen übernehmen; später erweist es sich aber, daß sie nicht nur ihre Verpflichtungen, sondern sogar den Staatsplan nicht erfüllt haben. Wir müssen alle Menschen im Geiste der Einheit von Wort und Tat zu verpflichten.

Ich erlaube mir, L. I. Brenneke in seinem Rechenschaftsbericht des ZK an den XXIII. Parteitag der KPdSU: „Die Einheit von Wort und Tat, diese wichtige Leninische Forderung, muß in unserem System als erste übergegangene werden, sammeln bereits bedeutende Erfahrungen in der Arbeitsführung auf neue Art.“

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans handelte auf der Sitzung des Büros des ZK die Arbeitsergebnisse des Karagander Werks für synthetischen Kautschuk unter den neuen Bedingungen und veralgemeinerte sie. Im vorigen Jahr hat das Werk auf eigene Initiative einen erhöhten Plan in der Realisierung der Produktion für das zweite Halbjahr übernommen und ihn auch erfolgreich erfüllt. Auch in diesem Jahr verbessert es mit jedem Monat seine technisch-ökonomischen Leistungen. Als positiv in der Arbeit dieses Werks ist die Tatsache zu werten, daß hier an der Erarbeitung organisatorisch-technischer Maßnahmen zum Übergang das ganze Kollektiv: Arbeiter, Ökonomen, Ingenieure, Techniker aktiv teilgenommen haben. Soreffällig wurde durch das System der innerbetrieblichen Planung und Statistik, unter den Werkhallen wurden auf wirtschaftlicher Rechnungsführung beruhende Beziehungen hergestellt und Stimulierungsmaßnahmen für höhere Leistungen bestimmt.

Eine große Arbeit führt die Parteiorganisation des Werks durch. Das Parteikomitee analysierte rechtzeitig die Tätigkeit der ökonomischen Dienste, bestimmte die Aufgaben der Hallenparteiorganisationen und aller Kommunisten bezüglich der ökonomischen Probleme organisiert das Studium für die ingenieur-technischen Kader und Arbeiter. In den Parteiveranstaltungen begann man öfter solche Fragen zu behandeln, wie wirtschaftliche Rechnungsführung, sorgames Verhalten zur Ausnutzung der Arbeitskapazitäten der arbeitenden und der un-

genutzten Kapazitäten der arbeitenden und der un-



# Über die Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU zur weiteren Entwicklung der Industrie und des Investbaus in der Republik

Das chronische Zurückbleiben des Baus der Objekte in diesen Zweigen kann durch nichts gerechtfertigt werden. Das ZK der KP Kasachstans und der Ministerrat der Republik erörtern die Frage über den Gang des Baus von Objekten der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie und forderten von den Leitern der Ministerien, die grundsätzliche Verbesserung der Sache zu sichern. Die Parteiorganisationen haben den Gang des Baus der Objekte der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie strengstens zu kontrollieren.

Konzentrierteste Aufmerksamkeit von Seiten der Wirtschafts-, Partei-, Sowjet- und Gewerkschaftsorganisationen benötigen die Fragen des Baus von Wohnungen, und kulturellen Objekten. Wir brauchen noch viele Wohnungen, Indessen werden aber die vom Staat für diese Zwecke angelegten riesigen Mittel systematisch nicht verwertet. Im vorigen Jahr wurden eine große Wohnfläche für die Werkstätten der Republik, viele Wohnhäuser, Kindertagesstätten, Krankenhäuser und Polikliniken nicht fertiggestellt. Es muß solche eine Atmosphäre geschaffen werden, daß die Nichterfüllung des Plans auch nur eines Quadratmeter-Heber Vorfall betrachten wird. Für jede Wohnung, jedes Haus, jeden Kindergarten muß man buchstäblich kämpfen. Nur so können die assignierten Kapitalanlagen vollständig verwertet werden, um somit schneller und vollständiger den Wohlstand der Bevölkerung zu verbessern, wie es die Partei von uns verlangt.

Die Fragen der Bautätigkeit behandelnd, kann man nicht umhin, über die Bebauung der Städte und anderer Ortschaften zu sprechen. Diese Frage ist gegenwärtig von wichtiger Bedeutung. Die Bevölkerung unserer Republik wächst in raschem Tempo. In den letzten sieben Jahren entstanden bei uns alljährlich 3-4 neue Städte. Gegenwärtig zählen wir 70 Städte. Außerdem gibt es in der Republik 176 Siedlungen städtischen Typs, das heißt vor den Städtebauern wie komplizierte Frage.

Es ist nicht als normal anzuerkennen, daß die Hälfte der Städte, ländlichen Rayonzentren und die meisten Siedlungen städtischen Typs ohne Generalpläne und andere Planungsunterlagen bebaut werden. Die Zentren vieler Städte erhalten keine vollendeten architektonischen Ensembles, die Mikrorayons werden nicht komplexgemäß gebaut. Mancherorts werden die Häuser nicht durchdacht angelegt, an die Hauptmagistrale wird nur der Stirnteil eingestrichelt. In einer Reihe von Städten finden die kleinen architektonischen Formen nicht die nötige Anwendung. Langsam werden die Arbeiten in der Entwicklung der Kommunalwirtschaft und der Einrichtung geführt.

Obwohl die Notwendigkeit der Beschleunigung der Ausarbeitung der Generalpläne der Städte nicht wenig gesprochen wurde, lösen das Komitee für Bauwesen der Republik (Genosse S. A. Chatschaturow) und die Volkswirtschaft des Gebietes die Aufgabe langsam. Alle diese Mängel müssen beseitigt und der Bau muß so geführt werden, daß er den Ansprüchen der modernen Architektur und denen der Werkstätten entspricht.

Genosse Kunaew spricht ferner über die großen Aufgaben, die vor den Energieträgern der Republik stehen. Ungeachtet dessen, daß sie vom Beginn des laufenden Planjahres eine nicht geringe Arbeit geleistet haben, entspricht ihr Niveau noch nicht den Anforderungen der Entwicklung der Ökonomie der Republik. Besonders unbefriedigend steht es bei der Inbetriebnahme neuer energetischer Kapazitäten. Im vorigen Jahr nahm das Ministerium für Energie und Elektrifizierung bei einem Plan der Inbetriebnahme der Kapazitäten in den Turbinenkraftwerken von 264 000 Kilowatt nur 214 000 Kilowatt in Betrieb. Außerst unbefriedigend wird die Errichtung des wichtigsten Energiebaus — des Jermakower Wärmekraftwerks geführt. Eine erste Phase des Baues des Dshambuler Wärmekraftwerks entstanden.

In nächster Zeit wird im Industriezentrum von Ekibastus der größte energetische Komplex geschaffen. Vom Jahre 1972 an wird von hier Gleichstrom in die Zentralrayons des europäischen Teils des Landes fließen. Indessen ist die Projektaufgabe des Wärmekraftwerks Nr. 1 von Ekibastus mit der Kapazität von 4 Millionen Kilowatt bis heute nicht beendet, und für das Wärmekraftwerk Nr. 2 wurde noch einmal mit der Projektierung begonnen. Es ist notwendig, die Vorbereitung zur Errichtung dieser Energieträger zu beschleunigen. Außerst wichtig ist es auch, das Tempo des Baus der Stromnetze zu verstärken. Der Rückstand in diesem Gebiet hemmt die Elektrifizierung der ländlichen Rayons.

In der Republik wurde nicht wenig getan, um den Wegebau zu verbessern, besonders in den Gebieten Kustanai, Nordkasachstan, Kokschetaw, Alma-Ata und Tschirchikent. Doch bleiben die Tempos der Entwicklung des Wegnetzes immer noch hinter den Bedürfnissen zurück. Die zu diesen Zwecken bereitgestellten Mittel werden nicht voll verwertet. Es ist notwendig, die vorhandenen Ressourcen voll auszunutzen. Die Initiative der Werkstätten des Rayons Ru-

sajewka, Gebiet Kokschetaw, im Bau und in der Einrichtung der Wege mit Kräften der Werkstätten breiter zu unterstützen.

Man kann solche unnormalen Erscheinungen nicht verschweigen, wenn die Wegebauorganisationen bei dem Bau der Magistralen es ablehnen, die Wege durch die Rayonzentren und Ortschaften zu führen. Es ist unverständlich, wie man so handeln kann: man baut einen Weg, asphaltiert ihn, vor dem Rayonzentrum, aber vor dem Dorf läßt man die Arbeit liegen und setzt das Asphaltieren des Weges vom anderen Ende fort. Die Organisationen des Staatskomitees für Forstwirtschaft der Republik tun fast nichts für die Einrichtung, für die Bewaldung der Wege. Die Wege müssen jedoch bewaldet werden. Eine gut eingerichtete Magistrale schafft große Bequemlichkeiten für die Dorfbewohner und sie werden den Bauarbeitern dafür dankbar sein.

Der Investbau ist die Frage der Fragen, das ist die Basis, auf die sich die weitere Entwicklung der Volkswirtschaft der Republik stützt. Deshalb müssen die Fragen der effektiven Ausnutzung der Kapitalanlagen, der Verbesserung der Arbeit aller Bau- und Projektionsorganisationen ständig im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Partei-, Sowjet- und Gewerkschaftsorganisationen stehen.

Die stürmische Entwicklung der Produktivkräfte Kasachstans stellt besonders große Anforderungen an den Transport, sagt Genosse Kunaew. Jedoch treffen die Verwaltungen der Kasachischen Eisenbahn und das Ministerium für Auto- und Lufttransport (Genossen I. A. Sadoroschny und N. J. Fomitschow) nicht die nötigen Maßnahmen zur entsprechenden Verbesserung der Bedienung der Volkswirtschaft und der Bevölkerung. Der Eisenbahn- und der Lufttransport sind zum Engpaß geworden. Auf der Kasachischen Magistrale hat sich die Ausnutzung des Wagenparks verschlechtert. Es werden große Stehzeiten der Wagons wegen der schlechten Organisation ihrer Entladung zugelassen. Die häufigen Stockungen in der Bereitstellung der Wagons für die Verladung von Kohle, Erz, Baumaterialien und anderer Frachten erschweren den Industriebetrieben und den Bauorganisationen die Arbeit. Unproduktiv wird der Lastautopark ausgenutzt. Die Hälfte der Kraftwagen machen Leerfahrten. Der städtische Passagiertransport bedient die Bevölkerung schlecht, langsam entwickelt sich der Autobustransport auf dem Lande. Diese Mängel in der Arbeit des Transports der Republik sind schneller zu beheben.

In den letzten Jahren wurde in Kasachstan eine bedeutende Arbeit in der Verbesserung der kommunalen Betreuung der Bevölkerung geleistet. Die Hälfte der Kraftwagen machen Leerfahrten. Der städtische Passagiertransport bedient die Bevölkerung schlecht, langsam entwickelt sich der Autobustransport auf dem Lande. Diese Mängel in der Arbeit des Transports der Republik sind schneller zu beheben.

Jedoch sichert das erreichte Niveau noch bei weitem nicht die Befriedigung der ständig wachsenden Ansprüche der Bevölkerung. Die Notwendigkeit der kommunalen Dienststellen ist, besonders auf dem Lande, noch unzulänglich, die Arten der Bedienung sind beschränkt, die Kultur der Bedienung und die Qualität der erfüllten Arbeiten sind niedrig.

Als große Mängel der kommunalen Betreuung sind die Zersplitterung ihrer Dienststellen und die unrationelle Verteilung des Netzes zu betonen. Das System des Ministeriums für kommunale Betreuung gibt es im ganzen nur 60 spezialisierte Betriebe.

Im Zusammenhang mit der Überführung der Arbeiter und Angestellten auf die Fünftagearbeitswoche ist es sehr wichtig, daß das Arbeitsregime der Betriebe und Organisationen, die mit der Betreuung der Werkstätten verbunden sind, mit den Betriebszeittabellen streng übereinstimmt. Leider laufen noch viele Signale über die Unordnung in der Arbeit des innerstädtischen Transports, über die schlechte Organisation der kulturellen Erholung ein.

Alle diese Fragen müssen ständig im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorganisationen stehen.

Genosse Kunaew spricht ferner über den Staatplan der Entwicklung der Volkswirtschaft und über den Staatbudget der Republik. Von den allgemeinen Aufgaben der Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes ausgehend, werden im Plan für das Jahr 1968 für Kasachstan erhöhte Aufgaben in der Erzeugung der industriellen Bruttoproduktion vorgegeben. Erstrangige Aufmerksamkeit wird wie über der Entwicklung der führenden Zweige der Schwerindustrie geschenkt. In hohem Tempo wird sich auch die Leicht-, die Zellulose-, Papier- und holzverarbeitende Industrie wie auch die Industrie der Baumaterialien entwickeln. Der Plan merkt ein bedeutendes Wachstum der Erzeugung von Waren des Massenbedarfs vor.

Im Plan zur Entwicklung der Ökonomie und Kultur der Republik für die Jahre 1969 — 1970 finden ihre bestimmte Lösung die wichtigsten Aufgaben des XXIII. Parteitags der KPdSU vor Kasachstan gestellt worden sind. Der ge-

samte Umfang der Industrieproduktion steigt 1970 im Vergleich mit 1965 um 17,7fache, das heißt gerade in dem Grade, wie es in den Direktiven des Parteitags vorgezeichnet ist. Das durchschnittliche Jahreswachstum wird 11,2 Prozent betragen. Daher ist es klar, welche großen Aufgaben vor uns in der Steigerung des Wachstumstempos der Produktion in den übrig bleibenden drei Jahren stehen. Die bewilligten Investitionen werden auf die wichtigsten und die Anlaufbaustellen unter maximaler Konzentration gelenkt. Es werden große Maßnahmen zur Hebung des Lebensniveaus der Bevölkerung der Republik geplant.

Die erfolgreiche Lösung aller dieser komplizierten Aufgaben in der Industrie und im Investbau hängt in vielen vom Leitungsniveau der Republikministerien und Behörden ab, die von den Direktiven der Partei ausgehend, volle Verantwortung für den Zustand und die Entwicklung ihres Zweiges tragen.

In den zwei Jahren, die nach der Schaffung der Ministerien vergangen sind, wurden keine geringen Erfolge erzielt. Diesem Erfolg dankt man. Doch der Stil und die Methoden der Arbeit einiger Ministerien und Behörden entsprechen noch nicht in vollem Maße den hohen Anforderungen, die vom XXIII. Parteitag der KPdSU gestellt worden sind. Davon zeugen die Mängel und Unterlassungen in der Arbeit von Betrieben und Baustellen, die wir auf dem jetzigen Plenum erörtern, sagte Genosse Kunaew.

Einzelne Ministerien und Behörden begehen große Fehlschläge und lassen Unkoordiniertheit bei der Planung der Wirtschaftstätigkeit und Produktionskennziffern zu, wechseln nach wie vor ohne Ende ihre Pläne. An dieser Krankheit leidet besonders die Verwaltung für Kohlenindustrie, die im laufenden Jahr die Pläne für ihre Tätigkeit ändern wird. Das Ministerium für Energiewirtschaft und Elektrifizierung wechselt ihre Planaufträge an die Verwaltung „Jushkasenergo“ jeden Monat, an die Verwaltung „Sapskasenergo“ — 9mal, an die Verwaltung „Karagandaenergo“ — 8mal.

Viele Ministerien zeigen sich nicht immer selbständig und Initiativreich in der Lösung von Fragen, die mit der Entwicklung ihres Zweiges zusammenhängen, warten oft auf die Anweisungen von oben. Sie behandeln nicht immer aufmerksamer und sorgfältiger die von den Wirtschaftlichen Stellen eingebrachten Vorschläge, und dann müssen diese Fragen vom ZK und vom Ministerrat gelöst werden. Als Folge wird Säumigkeit in der Erfüllung wichtiger volkswirtschaftlicher Aufgaben und Aufträge zugelassen.

Die Mitglieder des ZK wissen, daß wir erneut von der dringenden Notwendigkeit sprechen, die Produktion von Massenbedarfsartikeln zu erhöhen. Sehr akut bleibt das Problem der Erzeugung von Kinderwaren, insbesondere von Schülerfüßwerk. Die Bevölkerung macht uns deswegen gerechte Vorwürfe. Das Ministerium für Leichtindustrie aber trifft nicht nur keine wirksamen Maßnahmen zur Erweiterung der Produktion von Kinderschuh, sondern erfüllt nicht einmal die festgelegten Absatzpläne. Dieses Ministerium löst auch unbefriedigend die Fragen, die mit der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln für Kinder zusammenhängen.

Kasachstan ist ein wichtiger Erzeuger von Warengetreide, wir verfügen über ausreichende Mehlresourcen. Doch fehlen in einer Reihe von Stellen im Angebot Roggenbrot und Semmeln, es wird zu wenig Klein- und besonders Krügelbackwaren erzeugt, ihr Assortiment ist äußerst arm. Dabei werden die vorhandenen Kapazitäten der Brotbackindustrie nur zu 63 Prozent ausgenutzt.

Etwas ähnlich wie mit dem Brotbacken verhält es sich auch mit der Fleisch- und Milchindustrie. Wir erzeugen noch zu wenig Bäckwaren. Begrenzt ist das Assortiment der Würste, die Nachfrage nach Würstchen und Sndellen wird nicht befriedigt, zu langsam wächst der Umfang der Erzeugung und das Assortiment von Käsen, verschiedene Erzeugnisse aus entfeitetem Milch. Ich spreche schon nicht von den nationalen Erzeugnissen aus Milch und Fleisch, die in den Handarbeit nicht gelingen, außer vielleicht kleinen Mengen von Kумы.

Nicht gelöst bleibt auch die Aufgabe der Versorgung der Bevölkerung mit alkoholfreien Getränken. Große Beandstaltung haben wir auch an das Ministerium für Getreide- und Milchindustrie, werden trotzdem kolossale Mengen der einfachsten, im Haushalt unentbehrlichen Warenartikel in die Republik bis jetzt von außen eingeführt, während ihre Herstellung in unserem weiteren an Ort und Stelle hätte organisiert werden können. Unter diesen Waren sind Wäscheclammern, Kleiderbügel, Spatenstiele, Schürsenkel und Tausende ähnlicher Artikel. Die Handorganisationen haben geplant, im Gebiet Karaganda Feuerschürhaken aus Estland und sogar 15 000 Mausefallen aus Leningrad einzuführen. Kann man denn das alles nicht daheim, in seinem Gebiet produzieren?

Es sei hier mit allem Nachdruck gesagt, daß die neuen großen Aufgaben, deren Lösung uns das XXIII. Parteitag der KPdSU vor Kasachstan gestellt worden sind, der Arbeit und Operativität in der Arbeit,

eine strenge Einhaltung der Partei- und Staatsdisziplin erfordern. Alle Ministerien und Behörden müssen exakt arbeiten und die Fragen der Leitung ihrer Zweige operativ lösen. Man muß auch die Struktur unserer Ministerien und Behörden aufmerksam überprüfen. Wahrscheinlich haben wir irgendwo eine Aufblähung der Etats zugelassen, überflüssige Glieder in der Verwaltung geschaffen. In solchen Fällen muß man eine entscheidende Beseitigung des Apparats vornehmen, wie das auf dem Septemberplenum des ZK der KPdSU (1967) betont wurde. Denn jede überflüssige Etatsstelle in der Verwaltung legt sich schwer auf die Schultern des Staates. Eine langjährige Praxis führt außerdem überzeugend vor Augen, daß je kleiner der Apparat ist, desto operativer und exakter die Fragen gelöst werden, desto weniger es Bürokratismus und allerlei Koordinierungen und Verzögerungen gibt.

Wir müssen auch viel zur Verwirklichung der materiell-technischen Versorgung und des Absatzes tun. Die Ministerien, Behörden, die Hauptverantwortung für materiell-technische Versorgung haben nicht immer die Bedürfnisse der Betriebe an materiellen Ressourcen, ändern oft ihre Belleresungen und Absatzpläne, verteilen die Fonds nach Jahreszeiten ungleichmäßig und ohne eine nötige Koordinierung. Unter den neuen Bedingungen steigt die Rolle der Planungs- und Finanzorgane, insbesondere des Staatlichen Plankomitees, des Ministeriums für Finanzen und der Banken, welche berufen sind, auf dem Niveau der neuen Anforderungen der Partei zu arbeiten und aktiv die grundlegenden Probleme zu beeinflussen, die mit der Weiterentwicklung der Ökonomie der Republik zusammenhängen.

Genossen! Eine erfolgreiche Lösung der gewaltigen Aufgaben in der Industrie und im Investbau erfordert eine entschiedene Verstärkung der Leitung dieser wichtigsten Volkswirtschaftszweige durch die Partei. Nicht von ungefähr wird es deshalb in der Resolution des XXIII. Parteitags der KPdSU besonders unterstrichen, daß der Kampf für eine erfolgreiche Erfüllung des neuen Fünfjahresplans im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit aller Parteiorganisationen stehen muß.

Die Direktiven des Parteitags befolgend, begannen viele Gebiets-, Stadt-, Rayonpartei- und Gewerkschaftsorganisationen die grundlegenden Fragen der Wirtschaftsentwicklung mutiger zu lösen. Die positiven Arbeitsergebnisse vieler Betriebe und Baustellen sind vor allem das Resultat der Hebung der Produktionsleitung durch die Partei. Zum Unterschied von der Vergangenheit, da die Parteikomitees oft Alarm- und Druckmethoden anwandten, arbeiten sie jetzt größtenteils auf neue Art: Sie dringen gründlicher in das Wesen und den Inhalt der wirtschaftlichen Tätigkeit der Betriebe ein und leiten sie nicht nur, sondern planmäßig, nicht in allgemeinen, sondern konkret und zielbewußt.

Das findet seine überzeugende Bestätigung im Charakter der Fragen, die von den Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei- und Gewerkschaftsorganisationen behandelt werden. Auf den Tagesordnungen der Bürositzungen und Plenarsitzungen der Parteikomitees sehen wir aktuelle, herangeleitete Fragen der Entwicklung der Industrie, ihrer führenden Zweige, des Investbaus, des Transportwesens, die Fragen der Vervollkommnung der Leitung und Planung der Volkswirtschaft.

Das Altjubiläum Gebietspartei- und Stadtpartei- und Gewerkschaftsorganisationen und behandelte in seiner Bürositzung solche wichtigen Fragen wie der Zustand der ökonomischen Schulung der Kader im chemischen Kombinat, die Arbeit der Parteioorganisation des Lokomotivdepots in der Erhöhung der ökonomischen Effektivität der Produktion, die Arbeitsergebnisse der Parteioorganisationen der Werke für Eisenlegierungen und „Aktjubrington“ unter den Bedingungen der Wirtschaftsreform, die Arbeitspraxis der Hallenparteiorganisationen in den Industriebetrieben, die Arbeit der Schichtleitern, Meistern und Brigadieren.

Ein ähnliches Herangehen an die Behandlung der wichtigsten wirtschaftlichen Probleme im Geiste der neuen Anforderungen zeigen auch andere Gebietspartei- und Stadtpartei- und Gewerkschaftsorganisationen. Die Parteikomitees der Gebiete Gurjew, Nordkasachstan, Uralsk und Zelinograd berichten zum Beispiel über die Probleme der Einführung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, die Gebietspartei- und Stadtpartei- und Gewerkschaftsorganisationen von Alma-Ata, Kustanai und Tschirchikent — über die Erhöhung der Effektivität der Produktion. Die Fragen, die mit der Einführung der neuen Technik und der Steigerung der Arbeitsproduktivität zusammenhängen, wurden auch von den Parteikomitees der Gebiete Otkasachstan, Karaganda, Kysyl-Orda und Kokschetaw behandelt, und die Frage über die Qualitätserhöhung der Produktion — vom Semipalatinsker Gebietspartei- und Gewerkschaftsorganisationen.

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit aller Parteikomitees befinden sich stets die Fragen, die mit der Verwirklichung der Wirtschaftsreform verbunden sind.

Die von XXIII. Parteitag der KPdSU vorgezeichneten wirtschaftlichen Aufgaben stellen außerordentlich hohe Forderungen an die Stadt- und Rayonpartei- und Gewerkschaftsorganisationen. Es muß gesagt werden, daß viele Stadt- und Rayonpartei- und Gewerkschaftsorganisationen diese Aufgaben nicht richtig verstehen. Für die Mehrzahl der Parteikomitees dieses Glieds ist es allgemein typisch geworden, daß sie bestrebt sind, die richtigen und effektivsten Einwirkungsmittel auf die Tätigkeit der Produktionskollektive zu finden. Davon zeugen zum Beispiel die Arbeiterparteikomitees des Ust-Kamenogorsker Stadtpartei- und Gewerkschaftsorganisationen. Seine Hauptaufgabe sieht das Stadtpartei- und Gewerkschaftsorganisationen die Initiative und Aktivität der Produktionskollektive für die erfolgreiche Verwirklichung der Wirtschaftsreform zu entwickeln. Es studiert aufmerksam, verallgemeinert und verbreitet die positiven Erfahrungen, ist bestrebt, daß diese Erfahrungen Gemeingut aller Betriebe werden. Das Stadtpartei- und Gewerkschaftsorganisationen hält die Grundfragen der Produktion ständig im Blickfeld, überträgt den Schwerpunkt auf die Arbeit mit den Menschen, stützt sich ständig auf die Grundparteiorganisationen und erteilt nicht allgemeine Direktiven und Hinweise, sondern rüstet sie mit klaren und konkreten Aufgaben aus, prüft sie dann an Ort und Stelle, hilft ihnen in der Arbeit.

Gerade das ermöglicht es, stabile ökonomische Kennziffern zu erzielen. Im vergangenen Jahr erfüllte die Industrie der Stadt den staatlichen Plan nach allen Kennziffern vorfristig, lieferte noch 11 Millionen Rubel Erzeugnisse über den Plan hinaus. Die Bauorganisationen überholten die Aufgaben der Inbetriebnahme der Grundfonds und der Wohnfläche. Auch im laufenden Jahr arbeitet die Industrie von Ust-Kamenogorsk erfolgreich.

Positive Erfahrungen der parteilichen Leitung der Wirtschaft haben auch das Alma-Ataer, Karagander, Balchaser, Aktjubringtoner, Semipalatinsker und eine ganze Reihe anderer Stadtpartei- und Gewerkschaftsorganisationen erworben, die aktiv auf die Entwicklung der Industrieproduktion einwirken.

Aber wir müssen immer anspruchsvoll zu uns selber sein und in allen Fällen klar die Fehlschritte und ersten Unterlassungen der Gebietspartei- und Gewerkschaftsorganisationen zu bemerken, die die Wirtschaftsentwicklung behindern. Wir haben einzelne Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei- und Gewerkschaftsorganisationen, die fortfahren, nach alter Art zu arbeiten, sich nicht aktiv in die lebenswichtigen Probleme der Entwicklung der Wirtschaft einmischen.

Wir halten für notwendig, auf diesem Plenum eine Reihe kritischer Bemerkungen an die Adressen des Dshambuler Gebietspartei- und Gewerkschaftsorganisationen auszusprechen. Die Gerechtigkeit erfordert zu bemerken, daß die Dshambuler Gebietspartei- und Gewerkschaftsorganisationen durch die Hebung der Landwirtschaft durchgeführt und große Erfolge in der Steigerung der Produktion von Getreide, tierischer Erzeugnisse und Zuckerrüben erzielt hat.

Aber außer in der Landwirtschaft stellt dieses Gebiet auch ein sehr wichtiges Industriegebiet unserer Republik dar. Hier befinden sich große Betriebe der Chemie-, Leicht- und Nahrungsmittelindustrie. Für die Investbauten werden große Geldmittel und Materialressourcen bestimmt.

Jedoch, wie die Analyse zeigt, läßt das Gebietspartei- und Gewerkschaftsorganisationen ernste Mängel und Unterlassungen in der Leitung der Ökonomie der Industrieproduktion zu. Obwohl die Aufgaben des Fünfjahresplans in den Hauptkennziffern von der Industrie erfüllt werden, nutzt man hier weit nicht alle ihre Reserven und Möglichkeiten aus. Im Vergleich zum vergangenen Jahr wurde die Zahl der Betriebe, die die staatlichen Pläne nicht erfüllen, größer.

Im Gebiet werden neue Produktionskapazitäten schlecht genutzt, was zu der Senkung der Nutzeffekte der Grundfonds in einer Reihe von Industriebetrieben führt. In vielen von ihnen werden die Pläne der Einführung der neuen Technik nicht erfüllt, wird die Ausrüstung schlecht ausgenutzt, der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation nicht die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. All das führt dazu, daß im zweiten Jahr des Planjahres im Vergleich zum ersten Jahr das Wachstumstempo des Gesamtumsatzes der Produktion merklich sank und im Vergleich zu den anderen Gebieten das Gebiet Dshambul einen der letzten Plätze einnimmt.

Wir verlangen schon mehrere Male von diesem Gebietspartei- und Gewerkschaftsorganisationen, die auf die Bauten kommen, zu schaffen. Das Gebietspartei- und Gewerkschaftsorganisationen hat das nicht getan. All diese ernsten Mängel sind dem Ersten Sekretär des Gebietspartei- und Gewerkschaftsorganisationen Genosse B. Sadwakasow und besonders dem Zweiten Sekretär Genossen A. J. Kenkow, der sich unmittelbar mit den Fragen der Industrie beschäftigt, gut bekannt. Doch es ist unverständlich, warum sie im Vorlauf von 2 Jahren es nicht ein einziges Mal für möglich hielten, diese wichtigen Fragen, wie der Zustand der ökonomischen Arbeit in den Betrieben, über die Tätigkeit der Parteiorganisationen auf dem

Gebiet des technischen Fortschritts und der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, die Fragen der Senkung der Gesteungskosten, der Steigerung der Arbeitsproduktivität und andere mit der Verbesserung der ökonomischen Kennziffern der Industrie verbundene Fragen gründlich zu analysieren und auf dem Büro zu erörtern. Gerade diese wichtigsten Probleme blieben außerhalb des Blickfelds des Gebietspartei- und Gewerkschaftsorganisationen, und es drängt sich die Schlussfolgerung auf, daß man hier immer noch nicht das Neue bemerkt, das die Wirtschaftsreform in die Ökonomie bringt. All das zeugt von einem niedrigen Niveau der Organisationsarbeit des Gebietspartei- und Gewerkschaftsorganisationen in der Erfüllung der Beschlüsse des Parteitags auf dem Gebiet der Industrie.

Gegenwärtig, sagt Genosse Kunaew, wo das Ausmaß des Wirtschaftsbaus bedeutend gewachsen ist, ist es notwendig, daß die Parteikomitees in der Ökonomie qualifizierter werden, die Bedingungen und der neuen Situation entspricht. Die wichtigste Aufgabe der Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei- und Gewerkschaftsorganisationen besteht darin, die technische Politik sachkundig zu leiten, die Verantwortung der Parteiorganisationen und Wirtschaftsorganisationen für die Effektivität der gesellschaftlichen Produktion zu verstärken.

Unter den heutigen Verhältnissen wächst besonders die Rolle der Grundparteiorganisationen, die in der Hauptkampflinie des kommunistischen Aufbaus stehen.

Bei uns gibt es nicht wenig Parteiorganisationen, die ihre Aufgaben richtig verstehen, sich eingehend mit der Produktion beschäftigen. In den Parteiversammlungen sprechen die Kommunisten immer häufiger über den Zustand der Grundfonds, Rentabilität, Gewinn, Realisierung und viele andere Probleme der konkreten Ökonomie.

Unsere unaufschließbare Aufgabe besteht darin, daß alle Parteiorganisationen sich eingehender mit den Fragen der Produktion beschäftigen, das Schöpferium, die Initiative der Werkstätten weiterzuentwickeln, die Hauptrollen der wirtschaftlichen Tätigkeit unter ihrer Aufsicht halten, den Kommunisten und allen Werktätigen das Gefühl der Sorge und Verantwortung für die Entwicklungstempos der Produktion anzuerkennen.

Bei uns gibt es nicht wenig Parteiorganisationen, die ihre Aufgaben richtig verstehen, sich eingehend mit der Produktion beschäftigen. In den Parteiversammlungen sprechen die Kommunisten immer häufiger über den Zustand der Grundfonds, Rentabilität, Gewinn, Realisierung und viele andere Probleme der konkreten Ökonomie.

Unsere unaufschließbare Aufgabe besteht darin, daß alle Parteiorganisationen sich eingehender mit den Fragen der Produktion beschäftigen, das Schöpferium, die Initiative der Werkstätten weiterzuentwickeln, die Hauptrollen der wirtschaftlichen Tätigkeit unter ihrer Aufsicht halten, den Kommunisten und allen Werktätigen das Gefühl der Sorge und Verantwortung für die Entwicklungstempos der Produktion anzuerkennen.

Genossen! Indem wir am Vorabend des großen Jubiläums unsere Mängel aufdecken, verschärfen wir bewußt unsere Analyse der Sachlage. Wir handeln deshalb so, damit es in unseren Reihen, in unserer Tätigkeit keine Selbstzufriedenheit, Selbstgefälligkeit, keine Selbsttäuschung gebe, obwohl die Erfolge wirklich groß sind. Die Frage so zu stellen, das ist die Tradition der Kommunistischen Partei.

Gezählte Tage trennen uns von dem Halbjahrjubiläum der Sowjetmacht. Unser Land kommt zum Großen Oktober einheitlich und geschlossen. Der zurückgelegte Weg zeigt der ganzen Welt überzeugend den Triumph der unbesiegbaren Lehre des Marxismus-Leninismus, den Triumph der Genialität der KPdSU.

Große Bedeutung hat die Durchführung der Jubiläumfeierlichkeiten selbst. Alle Fragen der Festveranstaltungen müssen bis ins kleinste durchdacht werden. Es handelt sich darum, daß die Jubiläumsmassnahmen in der Republik ein Triumph der sozialistischen Weltbewegung werden. Der Feiertag erfüllt alle Winkel unserer unermesslichen Heimat, buchstäblich jeden Menschen. Er muß wahrhaft festlich und feierlich durchgeführt werden.

Die Feier des 50. Jahrestags des Großen Oktobers ist eine Schule der revolutionären Erziehung, eine Schule der Anreicherung des Gefühls der großen Verantwortung aller Sowjetmenschen für unsere große Sache. Gerade in dieser Richtung müssen die Partei- und gesellschaftlichen Organisationen ihr Hauptaugenmerk konzentrieren. Von großer Bedeutung wird zum Beispiel die Überreichung der Gedankenflüsse des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets, des Ministeriums der UdSSR und des Unionsgewerkschaftsverbands, die in der sozialistischen Weltbewegung zu Ehren des 50. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sein.

Wir müssen möglichst vollständig alle Maßnahmen, die im Zusammenhang mit der Vorbereitung zum Jubiläum durchgeführt werden, dazu ausnutzen, um die politische Erziehung zu verbessern, um das Bürgergefühl, die Aktivität der Kommunisten und Kommunisten, aller Werktätigen, eines jeden Sowjetmenschen im Kampf für die neuen Aufgaben zu heben, die in der Zukunft ihre Lösung erheischen und die jene Generation zu lösen hat, die in das zweite Jahrhundert unserer Revolution eintritt.

Genossen! Sie mir, in Ihrem Namen das Zentralkomitee der KPdSU zu versichern, sagt abschließend Genosse Kunaew, daß die kasachstanische Parteiorganisation und alle Werktätigen unserer Republik in Ehren der verantwortlichen Aufgaben erfüllen werden, die uns die große Leninsche Partei auferlegt hat.

# Unsere Ziele sind gleich



Leiter der Delegation Ernst Timm, Sekretär des Zentralkomitees der SED, im Gespräch mit den Delegierten der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

## Über den Aufenthalt der Nationalrats der Nationalen Front des demokratischen Deutschland und der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Alma-Ata.

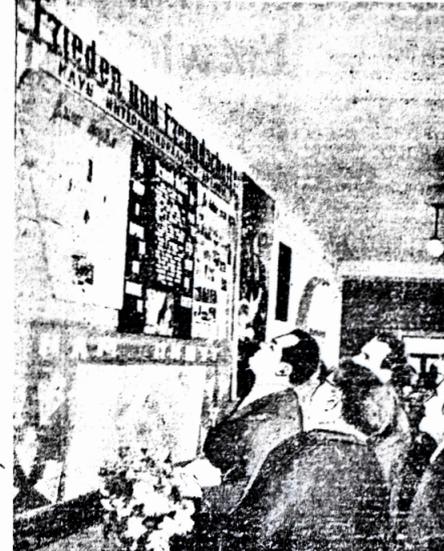
SCHS Tage lang, vom 7. bis zum 12. Oktober d. J. hielten sich in Alma-Ata die Gäste aus der Deutschen Demokratischen Republik auf. Der Delegation gehörten an: Ernst Timm, Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Bezirksratdeputierter; Herbert Ott, Sekretär des Nationalrats der Nationalen Front des demokratischen Deutschland, Vorstandsmitglied der Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands, Deputierter der Volkskammer; Ulrich Brandenburg, Chef der Abteilung für leitende Organe des Zentralvorstands der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft; Walter Arnold, Geistlicher, Vorstandsmitglied der Christlich-Demokratischen Union, Deputierter der Volkskammer; Friedrich Pfaffenbach, Zentralvorstandsmitglied der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands, Vorsitzender des Bezirksvorstands der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands und Werner Grimm, 3. Sekretär der DDR-Botschaft in der UdSSR.

Republik und das Konservatorium, wo sie sich mit dem Unterricht der Studenten bekanntmachten und die hier vor kurzem aufgestellte Orgel aus der DDR besichtigten. Dann fuhr die Delegation in den Sowchos „Gigant“ im Rayon Enbelschi-Kaschski. Hier besuchten ihre Teilnehmer die Weinbauplantage, trafen sich mit den Sowchosarbeitern, besichtigten die Kelterei, waren Gäste der Schüler und Pioniere. Die Ankunft der Freunde aus der Deutschen Demokratischen Republik war für die Arbeiter des Sowchos besonders teuer. Stehen sie doch schon lange im Briefwechsel mit den Werktätigen einer Reihe von Betrieben und Wirtschaften der DDR, tauschen in den Briefen ihre Arbeitserfahrungen aus. „Wir haben uns jetzt mit eigenen Augen davon überzeugt“, sagten die deutschen Freunde zu den Sowchosarbeitern bei der Zusammenkunft auf einer Vollversammlung des Sowchos im Klub, „daß ihr wohlhabend und einträchtig lebt, daß die Wissenschaft und Kultur bei euch, wie in der ganzen Sowjetunion zum Gemeingut eines jeden Werktätigen geworden ist, daß bei euch überall hochorganisierte Arbeitstechnologie eingeführt ist. Das alles freut uns sehr.“ In der Polytechnischen Hochschule fand eine interessante Delegation mit Lehrern und Studenten

statt. Man stellte an sie viele Fragen, die von den Gästen gern beantwortet wurden. Der Sekretär des Rostocker Bezirkskomitees der SED Ernst Timm erzählte den Anwesenden über die Aufgaben, die der VII. Parteitag der SED vor dem deutschen Volk gestellt hat. Er hob insbesondere hervor, die Reihen der Sozialistischen Einheitspartei der DDR seien in diesen Tagen, da die DDR ihren 18. Gründungstag feiert, einheitlich wie nie. Wie sehr man im Westen auch befehlen möge, wird Ostdeutschland von dem von ihm beschrittenen sozialistischen Weg nicht abwichen. Alle Fronten in der DDR bestehenden und in der Nationalen Front vereinigten Parteien sind von einem Wunsch befeuert, ungeachtet ihrer inneren Unterschiede den Sozialismus aufzubauen. Nach W. I. Lenin wies darauf hin, daß wenn der Sozialismus in Deutschland siegt, es dann leichter sein werde, die Frage des Friedens und des Sozialismus in Europa zu lösen. Das wurde auch auf dem VII. Parteitag der SED hervorgehoben. Die größte politische Kraft ist bei uns gerade die Sozialistische Einheitspartei, sagte Ernst Timm. Um sie gruppieren sich die übrigen vier Parteien. Es ist bekannt, daß nach dem Krieg auf dem Territorium der DDR nur 20 Prozent der Schwerindustriebetriebe bestanden. Es gab nur einen einzigen Hochofen in Westdeutschland dagegen — 120! Wir hatten nur ein chemisches Werk, aber auch dieses war zerstört. Alle großen Konzerne waren im Westen konzentriert. In der DDR arbeitete nach dem Jahre 1945 nur eine einzige Schiffswerft im Westen ab. Die Volkswirtschaft der DDR hing anfangs voll und ganz von Westdeutschland ab. Wir hatten damals nur ein Bestreben: es tüchtig zu arbeiten, wieder auf die Beine zu kommen und unsere Ökonomie zu festigen, um dann mit dem Aufbau eines besseren Lebens zu beginnen. Gegenwärtig ist das Lebensniveau der Werktätigen der DDR bedeutend gestiegen und darin sehen alle den Erfolg unserer Politik. Der Sekretär des Nationalrats der Nationalen Front des demokratischen Deutschland Herbert Ott gab den Versammelten Antwort darauf, wie in der DDR die politische Schulung von Parteigenossen und Parteifolien organisiert ist. Selbstverständlich, sagte er, muß das Studium der Marx'schen Lehre in der DDR ein zentrales Element haben. Für jeden gebildeten Menschen ist es klar: Ohne marxistische Kenntnisse ist der Aufbau des Sozialismus undenkbar. Alle fünf Parteien und die Sozialistische Vereinigte Nationale Front führen eine weitgehende Erläuterung der marxistisch-leninistischen Theorie. Im Zusammenhang mit dem 100jährigen Jubiläum seit dem Erscheinen des „Kapitals“ leistete man eine große Arbeit zur Veranschaulichung dessen, wie die Ideen dieses genialen Werkes ihre Verkörperung im Leben der Republik fanden. „Als Mitglied des Zentralvorstands der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands“, fügte Friedrich Pfaffenbach hinzu, „muß ich sagen, daß die marxistische Theorie auch für unsere Partei eine Grundlage zur Erhöhung der politischen Reife darstellt. Unsere ganze Parteischulung basiert auf der marxistisch-leninistischen Lehre.“ Die Erlernung der russischen Sprache in allen allgemeinbildenden Schulen, angefangen von der 3. Klasse an, ist in der DDR obligatorisch, sagt Herbert Ott. „In den oberen Klassen lernt man wahlweise auch noch Französisch oder Englisch. Als wir im Sowchos „Gigant“ waren“, fährt Genosse Ott fort, „und uns mit dem Briefwechsel der Schüler der DDR und Kasachslands bekanntmachten, konnten wir mit Genugtuung feststellen, daß unsere Schüler das Russisch nicht schlecht beherrschen.“ Der Chef der Abteilung für leitende Organe des Zentralvorstands der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft Ulrich Brandenburg erzählte ausführlich über den Lebensstandard der DDR-Bürger. „Wir bleiben hinter dem materiellen Durchschnittsniveau Westdeutschlands immer noch zurück“, sagt er. „Doch im Westen gibt es auch noch sehr arme Deutsche. Vor kurzem wurde berechnet: Dort gibt es 600 000 Arbeitslose! Bei uns kennt man keine Arbeitslosigkeit. Über 100 000 Menschen in Westdeutschland sind unterernährt. Bei uns kommt so etwas auch nicht in Frage. Wir erhöhen Arbeitslöhne, sind allerorts zur Fünftagearbeitswoche übergegangen, das alles ohne materielle Verluste für die Werktätigen. Wenn auch in der ersten Zeit des Bestehens unserer Republik 10 000 Spezialisten von uns nach dem Westen gegangen sind, verspüren wir jetzt keinen Mangel an Fachkräften.“ Es sei hier gesagt, daß unsere Beziehungen zum Westen sehr gespannt sind. Wir arbeiten mit vielen Ländern der Welt zusammen. Jedoch die herrschende Klasse Westdeutschlands sind geneigt, uns in jeder Hinsicht zu boykottieren. Sie tragen selbst den Schaden davon. Wir halten Freundschaft mit den sozialistischen Ländern, werden aber nicht anerkannt und verweigert uns die Gewißheit weiterer Erfolge.“ Mit Interesse hörte man sich das Auftreten des Geistlichen Walter Arnold, des Vorstandsmitglieds der Christlich-Demokratischen Union an. „Warum halten wir Christen, Freundschaft mit einer sozialistischen Partei“, sagte er unter anderem. „Weil wir die Verantwortung

nicht nur für unsere eigenen Seelen, sondern für den allgemeinen Weltfrieden spüren.“ Nach der Zusammenkunft in der Polytechnischen Hochschule besuchten die Gäste die kasachische republikanische Musikinternatschule. Das ist die zweite Schule solchen Typs im Lande. Hier lernen und wohnen auf Staatskosten 250 Kinder von Werktätigen aus allen Gebieten der Republik. Sie bekommen hier allgemeine musikalische und Mittelschulausbildung. Die Gäste besichtigten die Klassenzimmer, das EBzimmer, die Spielplätze, das Pionierzimmer, hörten sich ein großes Konzert der Schüler an und waren mit allem sehr zufrieden. Dann besuchten die Freunde aus der DDR das Kombinat für Champagnerweine. Das ist noch ein verhältnismäßig junger Betrieb, er existiert seit 1950, wirt jedoch bereits einen guten Gewinn ab — 3 Millionen Rubel im Jahr. Er erzeugt 36 Weinsorten und liefert seine Produktion hauptsächlich in die Länder des Ostens — nach Afghanistan, der Mongolei, aber auch nach Korea und der DDR. Das hat seinen guten Grund. Die meisten Ausstattungen des Kombinats führen das Fabrikat der DDR. Im führenden Betrieb der Leichtindustrie der Republik — dem Baumwollkombinat, konnten sich die Gäste erneut davon überzeugen, welche großen Erfolge Sowjetkasachstan, ehemals ein rückständiges Randgebiet des russischen Reiches, erzielt hat. Ein besonderes Interesse zeigten sie für die Tatsache, daß hier gegen das Drogenproblem jahrelang auf derselben industriellen Grundlage aus dem Baumwollfasern ein kletterarmer Stoff mit nicht verschießendem Muster hergestellt werden wird. Dieses Verfahren kennt man in der DDR noch nicht. Zum Zeichen der aufrichtigen Freundschaft schenkte der Delegationsleiter Ernst Timm dem Kombinatleiter eine in der DDR hergestellte Gedenkmedaille „Mergelrolle der Revolution“ mit dem Basrelief der „Aurora“. Zu Ehren der DDR-Gäste wurde ein Empfang im Obersten Sowjet der Kasachischen SSR veranstaltet. Sie weilten auch in der Akademie der Wissenschaften und auf der Leistungsschau der Volkswirtschaft der Republik, lernten die Sehenswürdigkeiten der Stadt und ihre Umgebung kennen. Überall spürten sie die herzliche Gastfreundschaft der Kasachstaner. Die Freunde aus der DDR versicherten ihre Gastgeber, daß die Werktätigen ihrer Republik den Prinzipien des proletarischen Internationalismus nach wie vor treu bleiben sowie die brüderlichen Freundschaftsbande und die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion festigen werden.

Die Gäste der DDR in der Mittelschule des Sowchos „Gigant“, Gebiet Alma-Ata.



Die Gäste der DDR in der Mittelschule des Sowchos „Gigant“, Gebiet Alma-Ata.



Delegationsmitglied Herbert Ott, Sekretär des Nationalrats der Nationalen Front des demokratischen Deutschland, in der Alma-Ataer musikalischen Internatschule.

A. BOSCH, unser Eigenkorrespondent

## Verse am Wochenende

### Frau Venus spricht!

Die Wissenschaftler spannten ihren Bogen und schossen ihren viertern Ausspruch ins All, wo er dann seine Bahn gezogen — genau berechnet und elliptisch-stell.

Er traf ins Herz die schöne Unbekannte, das sieh dem Erdenboten gleich erschloß — das Erdpferden kosmische Verwandtschaft nahm zärtlich auf das irdische Geschloß.

Frau Venus bob verschämt den Wolkenschleier, warf einen ersten, schneuen Blick ins All — und atmete dann küßner auf, und freier, und funkte froh zurück zum Erdenball:

„Hallo! Hallo!“, rief sie aus Weltraumfern. „Hier spricht die Venus! Erde, höre! Ich bin die schönste unter allen Sternen, die nächstens hoch vom Himmel grüßen dich.“

„Grüß mir die Menschen, deine klugen Klüder, die mir im Nu das Sprechen beigebracht. Ich werde sie — die Forscher und Erfinder — voll Ugeduld erwarten Tag und Nacht.“

„Hab Dank auch für das rote Oranzelchen. Es steht mir, Schwester, herrlich zu Gesicht...“

Ein Lächeln zielt der Erde Mund, den welchen: „Wie gut doch diese Schwester Russisch spricht!“

Rudi RIFF

## Begegnung der Frauen dreier Generationen

Herzlich und bewegend war die Begegnung der Frauen dreier Generationen, die im Akademischen Staatstheater für Oper und Ballett namens Abal stattfand. Hier hatten sich Frauen — Veteranen der Arbeit, Staatsfunktionäre, Wissenschaftler, Pädagogen, Ärzte, junge Arbeiterinnen und Studentinnen versammelt.

Mit einer Begrüßungsansprache wandte sich an die werktätigen Frauen und Mütter der Sekretär des Alma-Ataer Stadtpartei-Komitees M. I. Inalijew. Über den grandiosen Beitrag der Sowjetfrauen zum Sieg über die hitlerischen Eindringlinge, über ihre selbstlose Arbeit zum Wohl der Heimat sprach er: Mitglied der Partei seit 1920, die erste Kasachin Ingenieur-Metallurg M. K. Begalijewa, der Direktor des Instituts für Physiologie und Mikrobiologie, Akademiermitglied N. U. Basanowa.

Mit einer Rede zum Geleit wandte sich die Heldin der Sozialistischen Arbeit, die Arbeiterin der Firma für Wirkwaren namens F. Derschinski, A. P. Klimenko an die jungen Werktätigen.

Von der Sorge, daß nie wieder Krieg die Welt heimsuche, daß unsere Generation glücklich und ihrer Väter und Mütter würdig aufwachsen, waren die Reden der Volksheldin der UdSSR B. Tulgenowa, des Verdienten Arztes der Republik G. J. Galotschkina durchdrungen. Im Namen der Vertreter der dritten Generation sprach die Studentin pädagogischen Instituts Saule Satybalidina.

An der Begegnung der Frauen dreier Generationen nahmen der Stellvertretende Vorsitzende des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR B. Bultrikowa, Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR B. Ramasnowa teil.

### Andenken der Gefallenen

Das erste Denkmal zu Ehren der an den Fronten des Bürger- und des Großen Vaterländischen Krieges Gefallenen wurde im Rayon Stscherbakty von den Bauern des Kolchos „Krasny partizan“ errichtet. Und jetzt erheben sich ähnliche Obelisken in den Zentragebieten der Sowchos „Borow“, „Karrabidai“, „Bogdan Chmelnik“, im Kirow-Kolchos und anderen.

Am Fuße der Denkmäler kann man immer Kränze oder Blumen sehen, mit denen die Einwohner des Dorfes das Andenken an ihre Landsleute, die ihr Leben für die Heimat hingegeben haben, ehren.

M. NISHNIK  
Gebiet Pawlodar

## Das Dorf trinkt aus dem Meer

Sempalinsk. (KasTAg). Solange das Dorf Kirowka besteht, holen seine Einwohner ihr Wasser aus dem Fluß ohne zu wissen, daß es hier unterirdisch unter der Oberfläche ein unterirdisches Meer gibt. Die Hydrologen bohrten zwei Bohrlöcher, aus denen Fontänen gutes Trinkwasser springen. Schon sind für die 5 Kilometer lange Wasserleitung die Gräben ausgehoben, die Rohre gelegt, Hydranten aufgestellt worden.

Zum Jubiläum des Oktober wird das unterirdische Wasser in das Dorf kommen.

Gegenwärtig sind im Gebiet 10 Dorfwasserleitungen im Bau und ebensoviel stehen im 13üg.

## Auf Anregung der „Freundschaft“

Unter dem Titel „Schaffarbeit: wie lebt und arbeitet er?“ wurde in der Nummer 143 der „Freundschaft“ ein Artikel von unserem Korrespondenten A. Wotschel veröffentlicht, in dem er über die schwierigen Lebensverhältnisse der Schaffarbeiter in den entlegenen Weideplätzen Dshony und Dshurau, Gebiet Dshambul, schrieb.

Wie uns der stellvertretende Vorsitzende des Dshambuler Gebietsvollzugskomitees Genosse A. Tschernow mitteilte, wurde der Artikel in Anwesenheit der Leiter der betreffenden Gebietsverwaltungen und Abteilungen auf einer Beratung im Gebietsvollzugskomitee erörtert.

Die erwähnten Tatsachen haben sich bestätigt. Jetzt hat die Gebietskonsumentgenossenschaft den Schaffarbeitern auf den entlegenen Weideplätzen Dshony Obst, Früchte, Kin-

## Dokumente erzählen

Kokschetaw. (KasTAg). Im Geschichts- und Heimatkundemuseum des Gebiets wurde eine neue Exposition eröffnet, die dem 50. Jahrestag des Großen Oktober gewidmet ist. Die Dokumente dieser Ausstellung erzählen über die Werdegänge der Sowjetmacht im Kokschetawer Kreis, vom Bürgerkrieg, vom Aufbau des neuen Lebens, von den ersten Dekreten der Sowjetmacht zum Frieden und vom Boden, Dokumente und persönliche Gegenstände eines der Kämpfer für die Errichtung der Sowjetmacht in Kokschetaw Sabir Schariptow, Fotografien von Teilnehmern der revolutionären Ereignisse ausgestellt. Ein großer Platz in der heutigen Tag des mit dem Leninden gewürdigten Gebiets Kokschetaw eingeräumt.

### HERBSTPFLANZUNGEN

Hundert Pioniere und erwachsene Einwohner der Stadt Jermak beteiligten sich aktiv an den Herbstpflanzungen. Rund 42 000 Setzlinge wurden schon angepflanzt, davon einige Tausend auf dem Stadtplatz.

A. RASMASIN

### REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag UNTER ANSCHRIFF:

г. Целиноград  
Дом Советов  
7-ой этаж  
«Фройндшафт»

TELEFONE

Chelredaktor — 19-09, Stello, Chef — 17-07, Redaktionssekretär — 79-24, Sekretariat — 0-35, Abteilungen: Propaganda — 74-26, Partei- und politische Massenarbeit — 74-26, Wirtschaft — 18-23, 18-71, Kultur — 16-51, Literatur und Kunst — 78-50, Information — 17-55, Übersetzungsbüro — 79-15, Leserbüro — 77-11, Buchhaltung — 36-45, Fernruf — 72.

Redaktionssekreter: 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ»  
ИНДЕКС 65414

г. Целиноград  
Типография № 3

## Vetter Heinrichs Moskaureise

Stieberts Vetter Heinrich war schon zweiundachtzig Jahre alt, als er sich eines Tages kurzerhand entschloß, nach Moskau zu fahren. Ich will mir vor meinem Tod die Welt noch mal anzucke“, sagte er, als man versuchte, ihn von seinem Vorhaben abzubringen. Der Koffer war bald gepackt, und die Reise begann.

Lange Zeit war von ihm nichts zu hören. Dann verbreitete sich plötzlich das Gerücht: Dr Stieberts Heinewetter ist komme. Am andern Abend hatte er das Haus voll Gäste. Jeder wollte wissen, was Vetter Heinrich Neues mitgebracht hat.

„Vrzähl uns mol, wie dr's in Moskau g'falle hot“, forderte ihn Suppes Vetter Jakob auf und stopfte sich die Pfeife.

„No w'rom sollt mr's dann dort net g'falle?“ erwiderte Heinewetter lächelnd. „Des is doch e schen Stadt.“

„Un aach recht groß?“

„G'messe hun ich se net!“, antwortete Vetter Heinrich, „awr glaab, die is noch größer wie Pawlodar.“

„Des is nix Neres“, meinte Schönbergers Vetter Michel. „Gewiß is Moskau größer wie Pawlodar.“

„Des is, wie mr's nenn!“, widersprach Vetter Heinrich. „Vun aaner Seite isse größer, von dr aaner aach wider viel klainer.“

„Ja wie dann?“

„Ei ganz einfach: Wann ich in Pawlodar zum Müllers Jaschke will, der wohnt fuß der Oktoberstraße, hun ich annerhalb Stund nötig, in Moskau awr kamr in fußzehn Minute von Eon zu Eon fahre.“

„Woll mit'm Luftschiff?“

„Na, mit dr Metro. In Moskau is doch die halb Menschheit immer unner dr Erd.“

„Achherrje, lewendig unner dr Erd!“ rief Was Marikathrin aus. „Do wollt ich net sei.“

„Ja un des kost noch Geld. Wann

## HUMORESKE

do dich nunner lößt, müdte fünf Kopie in so e Ritze schmeißde. Dann gehste zwische me eiserne Gestell dorch. Wannde dich v'rhu-pßt greife zwaa eiserne Arm raus un hope dich fest. Ohne fünf Kopie kommste net unner die Erd.“

„No wie isse dann do dronne?“

„Dort scheint die Sunn Tag un Nacht. Un so sech isse dort, als wammr ins Himmelreich käm.“

„Des geht woll tief nunner?“

„Des geht so tief nunner, daß mr die Amerikaner unner dr Fuß plaudere hört“, erwiderte Vetter Heinrich, ohne mit einer Wimper zu zucken.

Die Alten sahen ihn müßtravisch an und kratzten sich hinterm Ohr.

„Desemoll heste awr bisse drauzugack“, meinte Wolfs Vetter Gottlieb.

„Ach gar nix“, versetzte Vetter Heinrich allen Ernstes. „Mr kannse wege dem Lärm bloß net versthe.“

„Uf dr Ausstellung warste woll aach?“

„Aach dort war ich. Dort leibe Kerbs, die sin so groß wie e Hinerrad. Vier Pud wiegt so'n Ding.“

„Laß bisse ab!“, meinte wiederum der alte Wolf.

## FERNSEHEN

Für unsere Zelinogradter Leser

am 21. Oktober

18.00—Tatsachen, Ereignisse, Chronik — Fernsehamauch

18.25—„Neues vom Tage“, Filmjournal N. 37

18.35—„Unsere ruhmreichen Schwestern“ — Filmmärchen

19.00—Bei uns zu Gast. Literaturjournal „Die Junge Garde“

19.30—Klub der Filmsendenden

20.30—Chronik der halben Jahrhundert. Das Jahr 1947.

21.30—Im Äther: „Jugend“ — Sendung „Zum 50. Jahrestag des Oktober“ und „Parolle — Freundschaft“

22.30—„Expo-67“

22.45—Woche der Sowjetkunst. „Abend der Komponisten des Südrals“

22.50—Fernsehnachrichten

F. REGLER

YH 0265

Zakaz № 121